© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Dazu sprach der Vorsitzende des Clusius-Komitees, Hofrat Dr. Otto Guglia, folgende einleitende Worte:

Ich darf vielleicht einige einleitende Worte dazu sagen, — über das Historische. Die Zoologisch-Botanische Gesellschaft, die gegründet wurde am Beginn des Neoabsolutismus, also in den ersten Jahren des Kaisers Franz Joseph, hat seinerzeit eine ungeheure gesellschaftliche und soziale Rolle gespielt. Es gehörte damals zum guten Ton, ihr anzugehören. Wenn man die Mitgliedslisten dieser Gesellschaft, die also jetzt 120 alt ist, durchsieht, so ist man erstaunt über die Breite der gesellschaftlichen Schichten, die diese erfaßt hat. Vom Kaiserhaus bis zum letzten Landpfarrer und zwar nicht nur im heutigen Österreich, sondern von Galizien bis Dalmatien und vom Bodensee bis zur Bukowina haben ihr eine Menge Leute angehört und in ihrem Rahmen gearbeitet. Damit wollte ich also sagen, daß die Zoologisch-Botanische Gesellschaft vor 100 Jahren eine gesellschaftliche und wissenschaftliche Rolle ohnegleichen gespielt hat und daß Herr Professor Bancher heute in ihrem Namen sprechen wird. Außerdem knüpft sich ja, und das wird Herr Professor Bancher sagen, vielfach die Clusius-Renaissance an Funktionäre dieser Gesellschaft und ihre Mitglieder.

Prof. Dr. Bancher:

Hohe Festversammlung! Es wurde mir die hohe Auszeichnung zuteil, bei dieser Festveranstaltung zu Ehren des großen Botanikers Carolus Clusius die Grüße der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien zu überbringen. Als derzeitiger Generalsekretär dieser Gesellschaft gestatte ich mir im Namen des Präsidiums und des Ausschusses im besonderen der Landesregierung und der Stadt Güssing dafür zu danken, daß sie die Initiative für diese Erinnerungsfeier ergriffen und die Festveranstaltung so schön vorbereitet haben. Es erscheint tatsächlich verdienstvoll zu sein, sich der 400. Wiederkehr des Beginnes der botanischen Forschungen von Carolus Clusius im westpannonischen Raum zu erinnern, deren wissenschaftliche Ernte dann die ersten wissenschaftlichen Pflanzenwerke darstellen.

Die Zoologisch-Botanische Gesellschaft selbst ist aber stolz darauf, daß es gerade Persönlichkeiten aus ihren Reihen waren, die immer wieder auf die große Bedeutung von Clusius und die von ihm verfaßten Werke hingewiesen haben. Beziehungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien — die, wie wir schon gehört haben, 120 Jahre alt ist — zur Tätigkeit von Clusius sind gewissermaßen schon im § 1 der Vereinsstatuten angedeutet, denn dort steht u. a.: die Aufgabe sei, die Fauna und Flora des österreichischen Kaiserstaates gründlich und vollkommen zu erfassen. So wurde erstmalig der Gedanke einer Renaissance für Clusius in Österreich besonders durch Mitglieder unserer Gesellschaft aufgegriffen und zunächst durch einen sehr bekannten Botaniker, nämlich August Neilreich, der 1858 Vizepräsident unserer Gesellschaft war. Doch ist die wirkliche erste Renaissance dann ganz besonders durch den hauptsächlich als Mykologe wirkenden Wiener Universitätsprofessor Heinrich Wilhelm Reichardt gefördert worden und zwar von dem Zeitpunkt an, wo er selbst zum Vizepräsidenten der Gesellschaft ernannt wurde; das war im Jahre 1873, also 300 Jahre nach Beginn des

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Wirkens von Clusius. Reichardt hat in vielen literarischen Arbeiten sich sehr intensiv mit Clusius beschäftigt, so hat er unter anderem im Jahre 1876 — wenn wir wieder Zahlen nennen wollen, also genau 275 Jahre nach dem Erscheinen dieses berühmten Buches — die „Fungorum in Pannoniis observatorum brevis Historia" in einem Beitrag unter dem Titel „Carolus Clusius, Naturgeschichte der Schwämme" herausgebracht und mit Nachdruck weist er darauf hin, daß es den ersten Versuch einer monographischen Bearbeitung dieser Pflanzenklasse darstellt. Diese Arbeit ist interessanterweise in der Festschrift erschienen, die zum fünfzigjährigen Bestehen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft herausgegeben worden war.

Reichardt hat sich darüber hinaus auch noch mit dem Aufenthalt von Clusius in Wien beschäftigt. Sie haben oben in der Burg eine Abbildung der Tafel gesehen, die von der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft gestiftet und am Haus Wollzeile Nr. 10 angebracht worden ist. „Hier wohnte Clusius "; aber er wohnte niemals in diesem Haus. An seiner Stelle stand nämlich das Haus des schon erwähnten Professors Aichholz, der lange Jahre Rektor der Universität Wien war und Clusius in der Zeit, wo er eben in Österreich weilte (1573 — 1588) dort beherbergte. Darüber hinaus hat Reichardt es noch zustandegebracht, daß auch eine Gasse in Wien nach Clusius benannt worden ist.

Heute können wir wieder mit besonderer Genugtuung feststellen, daß abermals zwei Persönlichkeiten unserer Gesellschaft nach 400 Jahren an der zweiten Renaissance für Clusius sehr intensiv beteiligt waren. Es sind die Herren, die Sie hier vor sich sitzen sehen: Der Anreger und ständige Förderer, Herr Oberschulrat, Direktor Stephan Aumüller und der Vorsitzende des Clusius-Komitees Herr Hofrat Dr. Otto Guglia. Ihnen vor allem gilt daher auch unser besonderer Dank, wenn wir heute diese einzigartige Feier durchführen und an ihr teilnehmen können.

Abschließend darf ich vielleicht noch einen Gedanken aussprechen. Ich glaube nämlich, daß in einer so gegenwartsbezogenen und fortschrittsgläubigen Zeit wie der unsrigen, es wohl sehr gut sein dürfte, wenn sich vor allem die Wissenschaftler, seien es nun akademisch orientierte, repräsentiert durch die Akademie der Wissenschaften, oder seien es Gesellschaften, die sich in freier naturwissenschaftlicher Forschung zusammengefunden haben wie unsere Zoologisch-Botanische Gesellschaft, wenn sie sich an die Vorgänger, die ihre Fachgebiete gefördert haben, erinnern und deren Bedeutung entsprechend würdigen und schätzen. Denn — und das sei in Richtung der Jugend gesagt —: Aus nichts kann nichts werden! Die Gegenwart baut auf die Vergangenheit auf und erstere wieder bildet die Basis für die Zukunft.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: 054

Autor(en)/Author(s): Bancher Engelbert

Artikel/Article: Begrüßungsansprachen. Hochschulprofessor Dr. Engelbert Bancher. 10-11